



Europäische Schulen

Büro des Generalsekretärs

Abteilung Pädagogische Entwicklung

Az.: 2013-01-D-35-de-2

Orig.: EN

Fassung: DE

## **Lehrplan Geschichte (Klassen 6 und 7)**

---

**GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS**

Sitzung am 07. und 08. Februar 2013 in Brüssel

---

**Gültig ab: 1. September 2013 für Jahr 6**

**1. September 2014 für Jahr 7**

# Lehrplan Geschichte der Europäischen Schulen

## Klasse 6 und 7

### **Einleitung**

Die Begriffe „Geschichte“ und „Vergangenheit“ bezeichnen nicht dasselbe, denn „Geschichte“ bedeutet nicht nur die Beschäftigung mit der Vergangenheit. „Geschichte“ ist eher ein Prozess der schöpferischen Rekonstruktion und Interpretation der Vergangenheit. Sie beinhaltet eine kritische Untersuchung der Quellen, die die Vergangenheit hinterlassen hat, sowie der Texte, die Historiker über die Vergangenheit verfasst haben.

Schüler, die sich mit dem Fach Geschichte befassen, lernen zu verstehen, dass Geschichtskennntnisse keine absolut gültige Wahrheit beanspruchen. Jede Generation produziert nämlich ein eigenes Geschichtsbewusstsein, das ihre eigenen Überzeugungen und neu vorhandene Erkenntnisse wiedergibt. Das Fach Geschichte bietet daher vielfach Möglichkeiten sich auf andersartige Situationen einzulassen, aber auch die Fähigkeit zur kritischen Distanz zu entwickeln. Es verlangt von Schülern, Vergleiche zwischen ähnlichen und unterschiedlichen Lösungen allgemeiner menschlicher Situationen anzustellen, ob sie nun politischer, ökonomischer, sozialer oder kultureller Natur sind. Dabei sollen Vergleiche und Beurteilungen von verschiedenen Kulturen, politischen Systemen und nationalen Traditionen angestellt werden, aber auch Vorurteile über sie abgebaut werden.

Die lange Zeit, die der vorige Lehrplan in Gebrauch war, aber auch die neuen Anforderungen des Abiturs, größere Unterschiede im geographischen und nationalen Hintergrund der Schüler der Europäischen Schulen sowie die Notwendigkeit der Einführung aktueller methodischer Ansätze machen einen Neuentwurf des Lehrplans Geschichte für die Klassen 6 und 7 notwendig.

Die Geschichte Europas von 1914 bis heute hat eine bedeutende Stellung im Lehrplan als obligatorischer Kernbereich für den 2-stündigen sowie 4-stündigen Kurs in Klasse 6 und 7 erhalten. Indem mehr Gewicht auf das Leben der Bevölkerung gelegt wird und der Sozialgeschichte so viel Raum wie der politischen und Wirtschaftsgeschichte eingeräumt wird, indem unterschiedliche Entwicklungen in den Regionen und Staaten Europas herausgestellt werden, versucht dieser Lehrplan die Komplexität und Vielfalt der Zeitgeschichte unseres Kontinents besser widerzuspiegeln.

Der zweite Teil des Lehrplans soll es den Schülern erlauben, ihre historischen Kenntnisse und Methoden anhand stärker thematisch geprägter Ansätze zu vertiefen, die neue Wege der Geschichtswissenschaft berücksichtigen und ein Bewusstsein globaler Entwicklungen über die Beschäftigung mit anderen Themen und Kontinenten schaffen.

Dieser Lehrplan soll einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger europäischer Bürger leisten, indem er ihnen ein Bewusstsein für ihr kulturelles Erbe und die Fähigkeit, kritisch zu denken, vermittelt und sie dadurch befähigt, an den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aktiv teilzunehmen.

# 1. Allgemeine Ziele der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen haben zwei grundlegende Ziele: eine formale Ausbildung zu gewährleisten und die persönliche Entwicklung der Kinder in einem erweiterten sozialen und kulturellen Kontext zu ermöglichen. Die formale Ausbildung stellt den Erwerb von Kompetenzen sicher – Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen auf unterschiedlichen Gebieten. Die Entwicklung der Persönlichkeit findet in einer Vielfalt von spirituellen, moralischen und kulturellen Kontexten statt. Dazu gehören ein Bewusstsein für soziales Verhalten, Verständnis für die Umgebung, in der die Schülerinnen und Schüler leben, und eine Entwicklung ihrer individuellen Identität.

Diese beiden grundlegenden Ziele werden im Zusammenhang mit einem erweiterten Bewusstsein für den Reichtum der europäischen Kultur verfolgt. Die bewusste Erfahrung des gemeinsamen Lebens in Europa sollte bei den Kindern einen besonderen Respekt für die Traditionen der europäischen Länder und Regionen bewirken, während sie ihre eigene nationale Identität entwickeln und bewahren.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schulen sind zukünftige Bürger Europas und der Welt. Daher benötigen sie eine Reihe von Fähigkeiten, um den Herausforderungen des Lebens in einer sich immer schneller verändernden Welt gewachsen zu sein. Im Jahr 2006 brachten der Europäische Rat und das Europäische Parlament das Dokument "Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen" heraus. Darin werden acht Schlüsselkompetenzen genannt, die jedes Individuum benötigt, um persönliche Erfüllung und Entwicklung, aktive Staatsbürgerschaft, soziale Integration und Arbeitsplatzsicherheit zu erreichen:

1. Kommunikation in der Muttersprache
2. Kommunikation in Fremdsprachen
3. Mathematische Kompetenzen und Grundkompetenzen in Wissenschaft und Technik
4. Kompetenzen im Umgang mit elektronischen Medien
5. das Lernen lernen
6. Sozial- und Bürgerkompetenzen
7. unternehmerische Kompetenzen
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen versuchen, alle diese Schlüsselkompetenzen der Schüler zu entwickeln.

## 2. Didaktische Prinzipien

Dieser Lehrplan basiert auf spezifischen methodischen Zielen. Am Ende von Klasse 7 solle die Schüler folgende Fähigkeiten erworben haben:

- die Kenntnis der Geschichtswissenschaft, d.h. der Art und Vielfalt ihrer Quellen und der Beschaffenheit ihrer Methoden und Urteile
- ein Verständnis der Gegenwart basierend auf einer kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit
- ein Verständnis für den Einfluss historischer Entwicklungen auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene

- ein Bewusstsein der eigenen geschichtlichen Identität über die Beschäftigung mit historischen Erfahrungen verschiedener Kulturen
- die Fähigkeit historische Vorstellungen und Konzepte in einer fremden Sprache (L2) zu verstehen, auszudrücken und zu diskutieren.

Der Unterricht in Geschichte basiert auf den folgenden didaktischen Prinzipien:

- Methodenvielfalt: verschiedene Felder des Lernprozesses der Schüler werden angesprochen
- selbstgesteuertes Lernen: die Schüler sind für ihren eigenen Lernprozess verantwortlich

### **Unterrichtsmethoden für Klasse 6 und 7**

- Geschriebene Übungen während des Schuljahrs
  - Aufsätze
  - Quellenarbeit
  - Recherche (Computer, Bibliothek)
- Hausaufgaben – mündlich und schriftlich
- Teilnahme an Diskussionen und Aktivitäten im Unterricht
- Präsentationen
- Computer (Blogs, Foren, Wikis, andere Hilfsmittel virtuellen Lernens, Podcasts, Webquests, interaktive Whiteboards, digitale Filme etc.)
- Feldforschung
- Gruppenarbeit
- Rollenspiele
- Projekte
- Fächerübergreifende Arbeiten
- Selbstbewertung und Bewertung der Mitschüler

Die obige Liste ist nicht vollständig und nicht nach Bedeutung geordnet.

## **3. Lernziele**

Der Lehrplan Geschichte ist als Spiralcurriculum angelegt, denn Kenntnisse und Fähigkeiten werden während beider Schuljahre aufgebaut und gefestigt. Dies bedeutet, dass es wichtig ist, dass die oben genannten Methoden während des ganzen Lehrplans behandelt werden, nicht isoliert betrachtet, sondern an geeigneter Stelle in einem historischen Kontext eingeführt werden und während des Kurses wiederaufgenommen werden.

### **3.1 Suche nach und Anordnung von historischem Material**

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Entwicklung von Recherchekompetenzen zum Auffinden und zur Auswahl von relevantem und geeignetem Material aus Büchern, Artikeln, Webseiten, audio-visuellen Quellen und Feldforschung
- Erkennen von Unterschieden verschiedener Arten von Quellen: Primär- und Sekundärquellen, Textquellen, Bildquellen, audio-visuelle, mündliche und statistische Quellen

Der Fortschritt eines Schülers sollte sich nach der wachsenden Sicherheit und Unabhängigkeit in der Recherche nach und im Umgang mit einer Vielzahl von Quellen bemessen.

### **3.2 Die Bewertung historischer Quellen**

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Erkennen der subjektiven Natur historischer Quellen
- Auswertung von Quellen, um zu Informationen und Interpretationen zu gelangen, wobei sie sich bestätigen, ergänzen oder widersprechen können
- Verständnis für die Aussagekraft und den Nutzen von Quellen sowie für die Gründe für deren durchdachte Auswertung

• Verstehen und Anerkennen, warum und wie sich Ansichten und Urteile unterscheiden

Der Fortschritt eines Schülers sollte sich nach wachsender Kenntnis und Anerkennung historischer Ansichten bemessen.

### **3.3 Erkennen und Verstehen historischer Prozesse und ihres Verhältnisses zu menschlichen Erfahrungen, Tätigkeiten und Motiven**

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Erkennen, Analysieren und Erklären von Ursachen und Konsequenzen
- Erkennen, Analysieren und Erklären von Kontinuitäten , Veränderungen und Entwicklungen im Verlauf der Zeit
- Erkennen, Analysieren und Erklären von Ähnlichkeiten und Unterschieden
- geschichtliche Erfahrungen, Tätigkeiten und Motive von Menschen zu kulturellen und sozialen Strukturen in Beziehung setzen
- Synthese verschiedener Materialien, die zeitliche und räumliche Vergleiche einschließt

Der Fortschritt eines Schülers sollte sich nach einer sich entwickelnden Wertschätzung menschlicher Erfahrung im großen Bereich von Kontexten bemessen.

### **3.4 Organisieren von historischen Informationen und Konzepten und ihre Verwendung in Texten**

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Stellen von Fragen und Aufstellen von Hypothesen sowie deren Prüfung und Beantwortung
- Auswertung und Synthese von mehreren Quellen für eine Fragestellung
- Auswahl und Verwendung von Informationen und Konzepten
- Verfassen von Texten, die analytisch vorgehen, historische Konzepte verwenden und mit Belegen untermauert sind
- Zusammenfassen und zu Schlussfolgerungen gelangen

Der Fortschritt eines Schülers sollte sich nach stets anspruchsvoller und effektiver werdenden Fähigkeiten der schriftlichen und mündlichen Kommunikation bemessen.

Am Ende des 6. Schuljahres sollen sich die Schüler Methoden und Kenntnisse zur europäischen Geschichte bis 1945 angeeignet haben und ihr Wissen über soziale, politische, ökonomische Geschichte vertieft haben, das auf ausgewählten europäischen und globalen Themen basiert.

Am Ende des 7. Schuljahres sollen sich die Schüler Methoden und Kenntnisse zur europäischen Geschichte ab 1945 angeeignet haben und ihr Wissen über soziale, politische, ökonomische Geschichte vertieft haben, das auf ausgewählten europäischen und globalen Themen basiert.

Siehe Teil 4 für eine detailliertere Beschreibung der Wissensbereiche, die jedes Jahr erworben werden.

## 4. Inhalt

### LEHRPLAN FÜR GESCHICHTE IN DER 6. UND 7. KLASSE DER EUROPÄISCHEN SCHULEN

#### EUROPA UND DIE WELT VOM ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS BIS ZUM BEGINN DES 21. JAHRHUNDERTS

##### VERBINDLICHER KERNBEREICH: EUROPA UND DIE EUROPÄER SEIT 1914

#### Europa 1914-1945

**Klasse 6 – 2-stündig**  
(ca. 24 Unterrichtsstunden)

**Klasse 6 – 4-stündig**  
(ca. 48 Unterrichtsstunden)

- 1) Umwälzungen in Europa durch den 1. Weltkrieg
- 2) Diktatur und Demokratie: Europa in den Zwischenkriegsjahren (1918-39)
- 3) Europa und die Europäer im 2. Weltkrieg

#### Europa nach dem 2. Weltkrieg

**Klasse 7 – 2-stündig**  
(ca. 24 Unterrichtsstunden)

**Klasse 7 – 4-stündig**  
(ca. 45 Unterrichtsstunden)

- 4) Nachkriegszeit in Europa (1945-1949)
- 5) Osteuropa, Westeuropa (1949-1973)
- 6) Von den Diktaturen zur Demokratie: Veränderungen in Europa (1974 - 1995)
- 7) Europa im Aufbau (1945 bis heute)

#### OPTIONALE MODULE

##### Klasse 6 – 2-stündig

##### Klasse 6 – 4-stündig

3 Module (Minimum) x 8 Stunden	3 Module (Minimum) x 15 Stunden
<b>6.2A</b> Die USA von 1898 bis 1945	<b>6.4A</b> Die USA seit 1898
<b>6.2B</b> Kultur und Gesellschaft vor 1945	<b>6.4B</b> Kultur und Gesellschaft vor 1945
<b>6.2C</b> Europäischer Kolonialismus und Imperialismus vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1945	<b>6.4C</b> Europäischer Kolonialismus und Imperialismus vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1945
<b>6.2D</b> Kriegführung im 20. Jahrhundert	<b>6.4D</b> Kriegführung im 20. Jahrhundert
<b>6.2E</b> Frauen im 20. Jahrhundert	<b>6.4E</b> Frauen im 20. Jahrhundert
<b>6.2F</b> Russland und die UdSSR von 1917 bis 1953	<b>6.4F</b> Russland und die UdSSR von 1917 bis 1953
<b>6.2G</b> Genozid im 20. Jahrhundert	<b>6.4G</b> Genozid im 20. Jahrhundert

#### OPTIONALE MODULE

##### Klasse 7 – 2-stündig

#### PFLICHTMODULE

##### Klasse 7 – 4-stündig

3 Module (Minimum) x 10 Stunden	3 Pflichtmodule x 15 Stunden
<b>7.2A</b> Der Kalte Krieg	<b>7.4A</b> Kalter Krieg und Internationale Beziehungen nach 1945
<b>7.2B</b> China seit 1949	<b>7.4B</b> China seit 1949
<b>7.2C</b> Dekolonisation nach 1945	<b>7.4C</b> Dekolonisation und Unabhängigkeit seit 1945
<b>7.2D</b> Der israelisch-arabische Konflikt ab 1947	
<b>7.2E</b> Die USA nach 1945	
<b>7.2F</b> Die Vereinten Nationen	
<b>7.2G</b> Massenmedien, Populärkultur und Obrigkeit seit 1945	

Anhang 1 bietet eine detailliertere Beschreibung des Inhalts der einzelnen Module.

Anhang 2 zeigt ein Beispiel für ein Lehrerbegleitdokument mit Leitlinien bezüglich der Zahl der Unterrichtsstunden, der Lehrmethoden, der zu entwickelnden Fähigkeiten und Ideen für die Europäische Dimensionierung des Moduls.

## 5. Bewertung und Beurteilung

### 5.1 Lernziele

Die Lernziele, die im 4-stündigen Kurs zusätzlich erreicht werden sollen, sind *kursiv* gedruckt.

#### Lernziel 1: Wissen und Verstehen

- Relevantes historisches Wissen rekonstruieren und auswählen
- Wissen in einen historischen Kontext einordnen können
- Ein Verständnis der historischen Prozesse zeigen: Ursache und Wirkung; Kontinuität und Wandel etc.
- Präzise, relevante, detaillierte und fundierte Kenntnisse der Vergangenheit bereitstellen

#### Lernziel 2: Anwendung und Interpretation

- Eine Zusammenfassung verschiedener historischer Aussagen und Quellen präsentieren
- Historisches Wissen als Material anwenden
- Quellen als Aussagen über die Vergangenheit vergleichen
- Ein Bewusstsein dafür zeigen, dass Ereignisse in der Vergangenheit mehrere Erklärungen haben
- *Unterschiedliche Ansätze zur Analyse und Interpretation von historischen Themen und Ereignissen erkennen*

#### Lernziel 3: Quellenkritik und Bewertung

- Die Nützlichkeit von verschiedenen Quellenarten als Aussage über die Vergangenheit bewerten
- Aussagen aus historischen Quellen und Hintergrundwissen verknüpfen
- *Unterschiedliche Ansätze der Analyse und Interpretation von historischen Themen und Ereignissen bewerten*

#### Lernziel 4: Narrative Kompetenzen

- Ausgewogen, kohärent und zielgerichtet historische Erklärungen sowohl mündlich als auch in schriftlicher Form präsentieren
- *Vertiefte analytische und / oder evaluative schriftliche Aufsätze über historische Themen und Ereignisse schreiben*
- *Wissenschaftspropädeutische Kompetenzen wie Organisation, richtiges Zitieren und Quellennachweise demonstrieren. (In Klasse 6 persönliche Forschungsarbeit.)*

### 5.2 Formative Bewertung (A-Note)

Die formative Bewertung basiert auf der Evaluation einer Vielfalt der in den didaktischen Prinzipien ausgeführten Lehrmethoden sowie

- Mitarbeit und Pünktlichkeit
- der Arbeitshaltung des Schülers
- schriftliche Überprüfung

Zusätzlich ist im 4-stündigen Kurs in Klasse 6 eine persönliche Forschungsarbeit ein **verpflichtendes Element** der Beurteilung, entweder im ersten oder zweiten Semester. Diese Arbeit soll mit bis zu 25% in die A-Note eines Semesters eingehen.

## **5.3 Summative Bewertung (B-Note)**

### **2-stündiger Kurs – Klasse 6 & 7**

Die B-Note wird bestimmt durch 2 Tests pro Semester, jeweils von 45 Minuten Dauer, d.h. 4 Tests im gesamten Schuljahr. Diese Tests basieren auf der Arbeit mit Quellendokumenten und sollen die in den Lernzielen genannten Kompetenzen prüfen.

### **4-stündiger Kurs – Klasse 6**

Die B-Note wird bestimmt durch zwei Examen, eines pro Semester, jeweils mit einer Dauer von 2 Stunden und 15 Minuten. Die Fragestellungen dieser Prüfungen folgen der Struktur der Fragestellungen der schriftlichen Abiturprüfung.

### **4-stündiger Kurs - Klasse 7**

Die B-Note wird bestimmt durch ein 3-stündiges Examen am Ende des ersten Semesters. Die Fragestellung dieser Prüfung folgt der Struktur der Fragestellungen der schriftlichen Abiturprüfung.

## **5.4 Abiturprüfung**

Die Prüfungen erstrecken sich grundsätzlich auf den Lehrplan der 7. Klasse, wobei jedoch die früher, insbesondere in der 6. Klasse, erworbenen Kenntnisse vorausgesetzt werden.

### **Schriftliche Abiturprüfung**

Die Abiturprüfung basiert auf dem verbindlichen Kernbereich über Europa (Europa 4,5,6,7) und den Pflichtmodulen aus Klasse 7 (Module 7.4A, 7.4B, 7.4C). Die Prüfung dauert insgesamt 3 Zeitstunden und ist in zwei Teile unterteilt, wobei auf jeden Teil ungefähr 90 Minuten Arbeitszeit entfallen sollten. Der erste Teil besteht aus unbekanntem Quellentexten, der zweite Teil ist ein strukturiertes Essay.

#### **Teil 1 – Quellenarbeit**

Teil 1 erfordert Quellenarbeit anhand von 4 Fragen auf der Basis von 4-5 unbekanntem Quellen, die jedes Jahr wechseln. Die vierte Frage ist eine synoptische Frage auf der Grundlage einer der zehn Unterfragen aus dem verbindlichen Kernbereich Europa (Europa 4,5,6,7) und erfordert Synthese, Auswertung von unbekanntem Quellen und Kontextwissen.

Teil 1 beinhaltet 4-5 Dokumente, von denen mindestens eines, höchstens zwei, nicht schriftliche Dokumente wie Karikaturen, Statistiken, Photos oder Karten sein sollen. Es sollen sowohl primäre als auch sekundäre Quellen gegeben werden. Die Quellentexte sollen insgesamt eine Wortanzahl von ungefähr 1000 Wörtern nicht überschreiten.

#### **Teil 2 – Strukturiertes Essay**

Das strukturierte Essay besteht aus 3 Fragen, die sich auf zwei oder drei der Pflichtmodule in Klasse 7 beziehen.

Die erste Frage erfordert einfache Beschreibung eines Sachverhalts und prüft die Kompetenz der Rekonstruktion und Auswahl von relevantem historischem Wissen. Das erforderliche Wissen für diese Frage orientiert sich an den Schlüsselbegriffen der einzelnen Module. Wenn die Frage eher auf Definitionen abzielt,

können bis zu zwei Unterfragen gestellt werden. Die zweite Frage zielt auf Erklärung, die dritte Frage auf Erklärung und Bewertung eines historischen Zusammenhangs.

### Bewertung der schriftlichen Abiturprüfung

Für die schriftliche Prüfung sind im Folgenden festgelegten Fragetypen die bereits genannten Lernziele (siehe 5.1) zugeordnet. Die hier genannten Lernziele in der rechten Spalte stellen den *zentralen* Focus für den jeweiligen Fragetypus dar.

#### Teil 1 – ungefähr 90 Minuten

Frage	Zentrale Lernziele	Punkte
Die erste Frage prüft das Verständnis einer Quelle oder eines Teils einer Quelle.	1. Wissen und Verstehen • Relevantes historisches Wissen rekonstruieren und auswählen • Wissen in einen historischen Kontext einordnen können	6
Die zweite Frage prüft die analytische Kompetenz durch einen Quellenvergleich von 2 oder 3 Quellen.	2. Anwendung und Interpretation • Quellen als Aussagen über die Vergangenheit vergleichen	12
Die dritte Frage prüft die analytische Kompetenz durch die quellenkritische Analyse von zwei oder drei Quellen im Hinblick auf Herkunft und Inhalt.	3. Quellenkritik und Bewertung • Die Nützlichkeit von verschiedenen Arten von Quellen als Aussage über die Vergangenheit bewerten	12
Die vierte Frage prüft die Synthesekompetenz.	3. Quellenkritik und Bewertung • Aussagen aus historischen Quellen und Hintergrundwissen verknüpfen 1. Wissen und Verstehen • Ein Verständnis der historischen Prozesse zeigen: Ursache und Wirkung; Kontinuität und Wandel etc. • Präzise, relevante, detaillierte und fundierte Kenntnisse der Vergangenheit bereitstellen.	20
		50

#### Teil 2– ungefähr 90 Minuten

Frage	Zentrale Lernziele	Punkte
Die erste Frage prüft Faktenwissen durch Beschreibung und/oder Definition.	1. Wissen und Verstehen • Präzise, relevante, detaillierte und fundierte Kenntnisse der Vergangenheit bereitstellen.	10
Die zweite Frage prüft Faktenwissen und Erklärungskompetenz.	2. Anwendung und Interpretation • Ein Bewusstsein dafür zeigen, dass Ereignisse in der Vergangenheit mehrere Erklärungen haben 4. Narrative Kompetenzen • Ausgewogen, kohärent und zielgerichtet historische Erklärungen in schriftlicher Form präsentieren	15
Die dritte Frage prüft Faktenwissen, Erklärungs- und Deutungskompetenz	Wie in den Fragen 1 und 2 sowie zusätzlich: 2. Anwendung und Interpretation • <i>Unterschiedliche Ansätze zur Analyse und Interpretation von historischen Themen und Ereignissen erkennen.</i> 3. Quellenkritik und Bewertung • <i>Unterschiedliche Ansätze der Analyse und</i>	25

	<i>Interpretation von historischen Themen und Ereignissen bewerten.</i> 4. Narrative Kompetenzen • <i>Vertiefte analytische und / oder evaluative schriftliche Aufsätze über historische Themen und Ereignisse schreiben</i>	
		50

In schriftlichen Prüfungen sollten sprachliche Fehler nur dann berücksichtigt werden, wenn sie die Kommunikation der historischen Fakten und Ideen beeinträchtigen.

## **Die mündliche Abiturprüfung**

Die mündliche Abiturprüfung besteht aus 20 Minuten Vorbereitungszeit für den Prüfling und 20 Minuten Prüfung, einschließlich der Notenfindung. Die mündliche Prüfung besteht aus einer Aufgabe mit Quellen und Unterfragen aus dem verbindlichen Kernbereich oder den unterrichteten Modulen der 7. Klasse, kann aber auch Wissen und Kompetenzen aus Klasse 6 voraussetzen. Pro Aufgabe sollten nicht mehr als 3 Quellen verwendet werden. Die Prüflinge wählen 20 Minuten vor Beginn der Prüfung eine Aufgabe per Los. Weitere Informationen zur Struktur der Aufgabe finden sich in einem Lehrerbegleitdokument zur Vorbereitung von mündlichen Abituraufgaben.

In der mündlichen Prüfung werden Wissen und Verständnis, Konzepte und Kompetenzen beurteilt. Der Schwerpunkt liegt auf der Breite des Wissens, dem Niveau der Bewertung und dem Verständnis von Konzepten sowie der Erklärung und Interpretation von Quellen, wobei Inhalt, Sinn, Bedeutung und Kontext berücksichtigt werden müssen. In mündlichen Prüfungen sollten sprachliche Fehler nur dann berücksichtigt werden, wenn sie die Kommunikation der historischen Fakten und Ideen beeinträchtigen. Die Aufgaben des 4-stündigen Kurses zielen stärker auf Kompetenzen als auf Wissensdarstellung, insbesondere höherwertige Kompetenzen, wie den Vergleich, die Kontextualisierung, die Bewertung von Zuverlässigkeit und Nützlichkeit und die Synthese. Im Bewertungsmaßstab für die mündliche Abiturprüfung werden diese Kompetenzen genauer ausgeführt. Der Bewertungsmaßstab muss allen Lehrern bekannt sein und zur Verfügung stehen, und er muss verwendet werden, um Schüler in der mündlichen Prüfung zu beurteilen.

# Anhänge

## Anhang 1

### Klasse 6 und 7 Geschichte 2-stündiger Kurs: Gliederungen zu den Einheiten des Kernbereichs: Europa und die Europäer seit 1914

Europa 1	<b>UMWÄLZUNGEN IN EUROPA DURCH DEN ERSTEN WELTKRIEG</b>	S6 2- stündig 6 Stunden
<b>1. Was sind die Ursprünge des Konflikts?</b> <b>2. Inwiefern war der Erste Weltkrieg ein totaler Krieg?</b> <b>3. Welche Kriegsfolgen sind in Europa zu verzeichnen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum entstand im Jahr 1914 ein Weltkrieg aus einem lokalen Konflikt heraus?</li> <li>• Warum dauerte der Krieg so lange?</li> <li>• Wie mobilisierten die Staaten ihre Ressourcen für den Krieg?</li> <li>• Was waren die menschlichen, ökonomischen und politischen Kosten für Europa?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Bündnissysteme, Nationalismus, Bewegungskrieg, Stellungskrieg, totaler Krieg	
Mögliche Referenzpunkte	Attentat von Sarajewo (28.06.1914), Kriegsbeginn (August 1914), Schlacht bei Tannenberg (1914), Schlacht an der Somme und um Verdun (1916), Unabhängigkeit Finnlands (1917), Vertrag von Brest-Litowsk (1918), Waffenstillstand (11.11.1918), Pariser Vorortverträge (1919-1920)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 2 • 6.2A • 6.2B • 6.2C • 6.2D • 6.2E • 6.2F • 6.2G	

Europa 2	<b>DIKTATUR UND DEMOKRATIE: EUROPA IN DEN ZWISCHENKRIEGSJAHREN (1918-39)</b>	S6 2- stündig 12 Stunden
<b>1. Wie kam Europas liberale Demokratie in eine Krise?</b> <b>2. Wie veränderten sich Staat und Gesellschaft in der Diktatur?</b> <b>3. Welcher Weg führte in den Zweiten Weltkrieg?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum bedeutete der Erste Weltkrieg, aber auch die Weltwirtschaftskrise 1929 einen Einschnitt in der Geschichte der Demokratien?</li> <li>• Warum entwickelten sich mehr und mehr Staaten in Europa zu Diktaturen?</li> <li>• Was sind die Grundlagen von faschistischen bzw. autoritären Ideologien?</li> <li>• Warum und wie konnten in einigen Staaten Diktaturen entstehen und wie etablierten sie ihre Macht?</li> <li>• Wie wurde mit Gegnern und Minderheiten verfahren?</li> <li>• Welche Maßnahmen ergriff Hitler, um den Krieg vorzubereiten?</li> <li>• Welche Umstände ermöglichten die Expansionspolitik Hitlers?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Demokratie, Weltwirtschaftskrise, Faschismus, Estado Novo, Drittes Reich, Ideologie, Rassismus, Antibolschewismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Führerkult, Diktatur, Einparteiensstaat, Propaganda, Terror, Konzentrationslager, autoritär, totalitär, Judenverfolgung, Expansionspolitik, Appeasement, Völkerbund	
Mögliche Referenzpunkte	Entstehung neuer Demokratien in Europa (1918-20), Marsch auf Rom (1922), Beginn der Weltwirtschaftskrise (1929), Hitlers «Machtergreifung» (1933), Verfassung des Estado Novo in Portugal (1933), Novemberpogrom (1938), Spanischer Bürgerkrieg (1936-1939), Anschluss Österreichs (1938), Entfesselung des Zweiten Weltkriegs (1939)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1 • Europa 3 • Europa 6 • 6.2B • 6.2E • 6.2F	

Europa 3	<b>EUROPA UND DIE EUROPÄER IM 2. WELTKRIEG</b>	S6 2-st
		6 Stunden
<b>1. Was waren die verschiedenen Formen der Besetzung während des Zweiten Weltkriegs?</b>  <b>2. Warum gab es Kollaboration, aber auch Widerstand gegen die nationalsozialistische Herrschaft?</b>  <b>3. Wie veränderte der Zweite Weltkrieg das tägliche Leben?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie eroberten die Nationalsozialisten weite Teile Europas? Was waren die Phasen des Zweiten Weltkriegs?</li> <li>• Was bedeutete es, in einem besetzten Land zu leben? Was waren die verschiedenen Formen der Besetzung?</li> <li>• Warum entwickelte sich Widerstand?</li> <li>• Welche Formen gab es?</li> <li>• Wie änderte sich das tägliche Leben in den besetzten und nichtbesetzten Staaten Europas?</li> <li>• Was waren die Folgen von Rationierungen, Bombardements, Zensur etc.?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Blitzkrieg, Besetzung, Kollaboration, Marionettenregierung, Neuordnung Europas, Terror, Neutralität, Partisanen, Widerstand, Résistance, Verbrannte Erde, Antisemitismus, Judenverfolgung, Holocaust, Bombardements, Rationierungen, Zensur.	
Mögliche Referenzpunkte	Entfesselung des Zweiten Weltkriegs (1939), Blitzkrieg (1940-41), Nacht-und-Nebel-Erlass (1941), Unternehmen Barbarossa (1941), Massaker in Lidice (1942), Aufstand im Warschauer Ghetto (1944), Hungersnot in den Niederlanden (1944)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 3 • Europa 4 • 6.2D • 6.2E • 6.2G	

Europa 4	<b>NACHKRIEGSZEIT IN EUROPA (1945-49)</b>	S7 2-stündig
		6 Stunden
<b>1. Inwiefern hatte der Zweite Weltkrieg weitreichende Folgen für Europa?</b>  <b>2. Warum kann man 1949 von einem geteilten Europa sprechen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was waren die menschlichen, sozioökonomischen und politischen Folgen des Zweiten Weltkriegs für Europa?</li> <li>• Was sah die geopolitische Situation Europas im Jahr 1949 aus?</li> <li>• Warum und wie wurde Europa zwischen 1945 und 1949 geteilt?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Befreiung vom Nationalsozialismus, Entnazifizierung, Commission d'Épuration, Oder-Neiße-Linie, Displaced Persons, Wiederaufbau, Eiserner Vorhang, Sowjetisierung, Kalter Krieg, transatlantischen Beziehungen, Ostblock, Containment, Neutralität	
Mögliche Referenzpunkte	Bedingungslose Kapitulation (08.05. 1945), Konferenzen von Jalta und Potsdam (1945), Nürnberger Prozesse (1945-1946), Griechischer Bürgerkrieg (1946-1949), Pariser Verträge (1947), Marshallplan (1947), Kominform (1947), Prager Staatsstreich (1948), Bruch Tito-Stalin (1948) Berlinblockade (1948-1949), Gründung von BRD und DDR (1949)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 7 • 7.4A	

Europa 5	<b>OSTEUROPA, WESTEUROPA 1949-1973</b>	S7 2-stündig 6 Stunden
<b>1. Wie und warum unterscheiden sich die Entwicklungsbedingungen in Ost und West?</b>  <b>2. Wie unterscheiden sich die Lebensbedingungen in Ost- und Westeuropa zwischen 1949 und 1973?</b>  <b>3. Warum gibt es Unruhen in Ost und West?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie unterscheiden sich die Bedingungen für die soziale und ökonomische Entwicklung in Europa zu Beginn des Kalten Krieges?</li> <li>• Was ist Marktwirtschaft, was ist Planwirtschaft?</li> <li>• Wie entwickelt sich die Wirtschaft in Ost- und Westeuropa?</li> <li>• Welche Konsequenzen hat die ökonomische Entwicklung für die Lebensbedingungen?</li> <li>• Welche Unterscheide gibt es innerhalb der Blöcke?</li> <li>• 1968 in Prag und Paris</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Kapitalismus, freier Markt, OEEC, Planwirtschaft, RGW/Comecon, Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftswunder, HDI, Gastarbeiter, Migration, Prager Frühling, Breschnew-Doktrin, Studentenbewegung, 68er, außerparlamentarische Opposition	
Mögliche Referenzpunkte	Gründung des RGW (1949), Gründung der BRD (1949), Gründung der DDR (1949), EGKS (1951), Römische Verträge (1957), Gründung der EFTA (1960), Mauerbau (1961), EG (1967), Prager Frühling (1968), Ölkrise (1973)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4 • Europa 5 • Europa 7 • 7.2A • 7.2G	

Europa 6	<b>VON DEN DIKTATUREN ZUR DEMOKRATIE: VERÄNDERUNGEN IN EUROPA (1974-95)</b>	S7 2-stündig 6 Stunden
<b>1. Wie und warum kam es in den südeuropäischen Staaten ab 1974 zu einem Übergang zur Demokratie?</b> <b>2. Wie und warum brachen die kommunistischen Regime in Mittel- und Osteuropa 1989 zusammen?</b> <b>3. Wie haben die neuen demokratischen Staaten den Übergang zur Demokratie geschafft?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was waren die Gründe für den Zusammenbruch der Diktaturen in Griechenland, Spanien und Portugal in den 70er Jahren?</li> <li>• Welche externen und internen Faktoren erklären den Zusammenbruch des Kommunismus in Mittel- und Osteuropa 1989?</li> <li>• Was waren die Probleme der neuen Demokratien und wie effektiv wurden sie überwunden?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Demokratie, Kommunismus, Diktatur, Faschismus, Bürgerkrieg, Putsch, Verfassung, Monarchie, Bürgerrecht, Rule of Law, Liberalisierung, Sozialdemokratie, Kriegsverbrechen, Föderalismus, Dezentralisierung, Balkanisierung, Autonomie	
Mögliche Referenzpunkte	Türkische Invasion auf Zypern (1974), Parlamentarische Demokratie in Griechenland (1974), Nelkenrevolution (1974) Tod von Franco (1975), Charta 77 (1977), Kriegsrecht in Polen (1981), Griechischer Beitritt zur EWG (1981), EWG-Beitritt Spaniens und Portugals(1986), Zusammenbruch des Kommunismus (1989), Unabhängigkeit Litauens (1990), Unabhängigkeit Estlands und Lettlands (1991), Beginn des jugoslawischen Bürgerkriegs (1991), Auflösung der Tschechoslowakei (1993), Abkommen von Dayton (1995), Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (seit 1993), Ley de memoria histórica - Spanien (2007).	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4, 5,7 • 7.2A • 7.2B • 7.2E • 7.2G	

Europa 7	<b>EUROPA IM AUFBAU (1945 BIS HEUTE)</b>	S7 2-stündig 6 Stunden
<p>1. Was waren die Ursprünge und Etappen des Europäischen Projekts zwischen 1945 und 1973?</p> <p>2. Was sind die Gründe für die wachsende europäische Integration seit 1973?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Faktoren unterstützten die Kooperation der Europäischen Länder nach 1945?</li> <li>• Was waren die Hauptetappen der europäischen Einigung 1945-73?</li> <li>• Welche Länder traten dem europäischen Vereinigungsprozess bis 1986 bei?</li> <li>• Was waren die charakteristischen Merkmale der Erweiterung nach 1986?</li> <li>• Welche Aspekte vertiefter Integration wurden gewählt?</li> <li>• Welche Herausforderungen und Möglichkeiten gab es?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	supranationales Europa, Europa der Vaterländer	
Mögliche Referenzpunkte	OEEC (1948), Europarat (1949), Schumanplan (9 May 1950), EGKS(1951), Scheitern der EVG (1954), Römische Verträge und die EWG (1957), Europäische Union (1986), Vertrag von Maastricht (1992), Vertrag von Lissabon (2007)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4 • Europa 6 • 7.2A	

**Klasse 6 und 7 Geschichte 2-stündiger Kurs: Gliederungen der Optionalen Module**

6.2A	<b>DIE USA VON 1898 BIS 1945</b>	S6 2-stündig 8 Stunden
Optionales Modul		
<p>1. Herausforderungen an den amerikanischen Kapitalismus</p> <p>2. Die wachsende internationale Bedeutung der USA nach 1898</p> <p>3. Die Rolle der USA im Zweiten Weltkrieg</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fordismus als Modell?</li> <li>• Wie reagierten die Vereinigten Staaten auf die Weltwirtschaftskrise?</li> <li>• Warum und wie wurden die USA eine international agierende Macht nach 1898?</li> <li>• Warum traten die USA in den Ersten Weltkrieg ein?</li> <li>• Die Zwischenkriegszeit: eine Rückkehr zum Isolationismus?</li> <li>• Warum gab es seine Entwicklung von der Neutralität zum Kriegseintritt 1941?</li> <li>• Welche Bedeutung hatten die USA beim Sieg der Alliierten 1945?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Taylorismus, Fordismus, Konsumgesellschaft, Weltwirtschaftskrise, New Deal, Monroe Doktrin, Big Stick Policy, Imperialismus, Isolationismus, unilateral/multilateral, Völkerbund, Neutralität, Supermacht	
Mögliche Referenzpunkte	Spanisch-amerikanischer Krieg (1898), Eintritt in den Ersten Weltkrieg (1917), Wilsons 14 Punkte (1918), Nicht-Ratifizierung des Versailler Vertrags (1920), Schwarzer Donnerstag (1929), Wahl Roosevelts (1932), Pearl Harbor (1941), Victory Program (1942), Bretton Woods (1944), Hiroshima (1945)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1-3 • 6.2B • 6.2D • 6.2E • 7.2E	

6.2B	<b>KULTUR UND GESELLSCHAFT VOR 1945</b>	S6 2-stündig
Optionales Modul		8 Stunden
<b>1. Entstehung und Entwicklung von Massenkultur</b>  <b>2. Soziale und politische Folgen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hat die Industrialisierung im 19. Jahrhundert die Gesellschaft verändert?</li> <li>• Welche Erscheinungsformen von Massenkultur gab es?</li> <li>• Inwiefern bietet Massenkultur den Menschen und der Gesellschaft etwas?</li> <li>• Welche Bedeutung haben Amerikanisierung, Kulturbolschewismus und nationale Werte?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Alphabetisierung, Urbanisation, technischer Fortschritt, Taylorismus, Massenproduktion (Fordismus), Rationalisierung, Freizeit, Massenkonsum, Massenmedien, Massenkultur, Hollywood, Sport, Jazz, Swing, Werbung, Propaganda, Stadt-Land-Gegensatz, Amerikanisierung, Kulturbolschewismus	
Mögliche Referenzpunkte	Cinematograph der Brüder Lumière (1895), Ford T, Tonfilm 'Talkies' (1927), Gründung der BBC (1927), Filme: Charlie Chaplin – City Lights (1931), Modern Times, Fritz Lang – Metropolis (1927), Sergei Eisenstein – Panzerkreuzer Potemkin (1925)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 1 • Europa 2 • 6.2A • 6.2E • 6.2F • 7.2G	

6.2C	<b>EUROPÄISCHER IMPERIALISMUS VOM ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS BIS 1945</b>	S6 2-stündig
Optionales Modul		8 Stunden
<b>1. Genereller Überblick über die Kolonialreiche der Europäer zu Beginn des 20. Jahrhunderts</b>  <b>2. Bedingungen des Imperialismus</b>  <b>3. Formen europäischer Herrschaft in Afrika und Asien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über welche Teile der Welt herrschten die europäischen Mächte am Vorabend des Ersten Weltkriegs?</li> <li>• Welches waren die bedeutendsten Kolonialreiche?</li> <li>• Welche Faktoren begünstigten die Schaffung von Kolonien?</li> <li>• Was waren die Formen europäischer Herrschaft in Afrika und Asien? Was sind die Folgen davon?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Mutterland, Kolonie, Kolonisation, Empire, Kolonialreich, Imperialismus, Nationalismus	
Mögliche Referenzpunkte	Berliner Kongo-Konferenz (1885), Gründungen des indischen Nationalkongresses (1886), Faschodakrise (1898), Kolonialausstellungen (London 1924, Paris 1931), Quit-India-Movement (1942)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1-3 • 6.2G • 7.2C	

6.2D	<b>KRIEGFÜHRUNG IM 20. JAHRHUNDERT</b>	S6 2-stündig
Optionales Modul		8 Stunden
<b>1. Kriegführung vor dem 1. Weltkrieg</b> <b>2. Die Ära des totalen Krieges 1914-45</b> <b>3. Kriegführung seit 1945</b>	Alle Themen sollen unter folgenden Fragestellungen untersucht werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was waren die Hauptursachen für Krieg seit 1900?</li> <li>• Welche unterschiedlichen Typen von Krieg gab es seit 1900?</li> <li>• Wie hat sich die Kriegführung seit 1900 verändert?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Begründungen: politische, soziale, ökonomische, religiöse, ideologische, langfristige/kurzfristige Kriegstypologie – begrenzt/total, Guerilla, Bürgerkrieg, Stellvertreterkrieg, Neokolonialer Krieg, Cyberkrieg. Kriegführung – Waffen/Taktik, Technologischer Wandel, Heimatfront und Zivilisten, Medien und Propaganda, Internationales Recht, Spionage.	
Mögliche Referenzpunkte	1. Weltkrieg (1914-18), Spanischer Bürgerkrieg, (1936-39), 2. Weltkrieg (1939-45), Indochina/Vietnam (1946-75), Koreakrieg (1950-53), Algerienkrieg (1954-62), Indisch-pakistanische Kriege (1947-49, 1965, 1971), Chinesischer Bürgerkrieg (1927-37 und 1946-49), Erster Golfkrieg (1980-88), Falklandkrieg (1982), 2. Golfkrieg (1991), Arabisch-Israelische Kriege (verschiedene), Zweiter Kongokrieg (Afrikanischer Weltkrieg) 1998-2003.	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1-6 • 6.2D • 6.2E • 6.2G • 7.2A • 7.2C • 7.2D • 7.2F • 7.2G	

6.2E	<b>FRAUEN IM 20. JAHRHUNDERT</b>	S6 2-stündig
Optionales Modul		8 Stunden
<b>1. Die Ausbreitung des Frauenwahlrechts</b> <b>2. Die unterschiedliche Stellung von Frauen</b> <b>3. Das Ausmaß von Wandel und Freiheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum erhielten Frauen das Wahlrecht in Europa zu verschiedenen Zeiten?</li> <li>• Welche Rolle spielten Frauenwahlrechtsbewegungen, die Weltkriege und die unterschiedlichen Regierungen?</li> <li>• Wie unterschied sich das Leben von Frauen im Kommunismus, Faschismus und in der Demokratie?</li> <li>• Bedeutete das Wahlrecht Emanzipation?</li> <li>• Was waren die Gründe für die Frauenbewegung in den 60ern und 70ern?</li> <li>• Was waren die maßgebenden Bedingungen für Wandel und Kontinuität in der Rolle und Stellung von Frauen im 20. Jahrhundert?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Wahlrecht, Emanzipation, Diskriminierung, Suffragette, Feminismus, Frauenbewegung, Gleichstellung der Geschlechter, Empfängnisverhütung, Abtreibung, gläserne Decke	
Mögliche Referenzpunkte	Erster Weltkrieg (1914-1918), Zweiter Weltkrieg (1939-45). Wahlrecht für Frauen – z.B. Finnland (1906), Norwegen (1913), Russland (1918), Polen (1918), Großbritannien (1918/28), Deutschland (1919), Spanien (1931), Frankreich (1944), Italien (1945), Portugal (1931/74), Schweiz (1971), Liechtenstein (1984)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 2 • Europa 3 • 6.2B • 6.2F	

6.2F	<b>RUSSLAND UND DIE UDSSR 1917-1953</b>	S6 2- stündig
Optionales Modul		8 Stunden
<b>1. Die Revolutionen von 1917</b>  <b>2. Der erste sozialistische Staat</b>  <b>3. Der Stalinismus 1929-53 und die Kennzeichen eines totalitären Staates</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kann man die Machtübernahme der Kommunisten im Jahr 1917 erklären?</li> <li>• Wie sah der sozialistische Weg der Neuordnung von Staat und Gesellschaft aus?</li> <li>• Warum gab es zwischen 1917 und 1928 Phasen der Sozialisierung, aber auch der Liberalisierung?</li> <li>• Die Herrschaft Stalins - Konsolidierung oder Perversion der Revolution?</li> <li>• Kann man von einer Modernisierung in der Diktatur sprechen?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Bolschewiki, Sowjets, Kriegskommunismus, NEP, Kollektivierung, Weltrevolution, Sozialismus in einem Lande, Marxismus-Leninismus, Stalinismus, Gulag, Personenkult	
Mögliche Referenzpunkte	Revolutionen in Russland (1917), X. Parteitag der Kommunistischen Partei (1921), Tod Lenins (1924), Beginn der Herrschaft Stalins (1929), Tod Stalins (1953)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 2 • 6.2B • 6.2E	

6.2G	<b>GENOZID IM 20. JAHRHUNDERT</b>	S6 2- stündig
Optionales Modul		8 Stunden
<b>1. Die Definition von Genozid</b>  <b>2. Der Ablauf eines Genozids</b>  <b>3. Folgen von Genoziden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Genozid, und warum ist Genozid schwer zu definieren? Warum wird es als Phänomen des 20. Jahrhunderts betrachtet?</li> <li>• Wie entsteht ein Genozid, und wie ist der Verlauf eines Genozids?</li> <li>• Wie enden Genozide?</li> <li>• Welche Auswirkungen haben Genozide in den Ländern, in denen sie stattfinden?</li> <li>• Wie hat sich die internationale Reaktion auf Genozide im 20. Jahrhundert verändert?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Völkermord, Diskriminierung, Verfolgung, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen, Opfer, Täter, Leugnung, Holocaust, Shoah, Rote Khmer, Hutu, Tutsi	
Mögliche Referenzpunkte	UN-Konvention über die Verhütung und Bestrafung von Völkermord (CPPCG) (1948), Internationaler Strafgerichtshof (2002), Armenien (1915), Holodomor (1932-3), Holocaust (1941-45), Kambodscha (1975), Ruanda (1994)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 3 • 6.2D • 6.2F • 7.2C • 7.2F	

7.2A	<b>DER KALTE KRIEG</b>	S7 2-stündig
Optionales Modul		10 Stunden
<b>1. Die Logik des Kalten Krieges</b> <b>2. Die Natur des Kalten Krieges</b> <b>3. Das Ende des Kalten Krieges und neue internationale Beziehungen nach 1991</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie begann der Kalte Krieg?</li> <li>• Wie sehen die neuen Supermächte die Welt?</li> <li>• Wie versuchen die Supermächte, ihre Ideologie auszubreiten?</li> <li>• Wie wurde der Kalte Krieg ausgetragen?</li> <li>• Wie und warum endete der Kalte Krieg?</li> <li>• Wie veränderte sich die Welt nach dem Ende des Kalten Krieges?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Eiserner Vorhang, Sicherheitspolitik, Satellitenstaaten, Truman-Doktrin, 2-Lager-Theorie, Containment, Marshall-Plan, NATO, Warschauer Pakt, Wettrüsten, Gleichgewicht des Schreckens, Domino-Theorie, Entspannungspolitik, Heißer Draht, SALT I, Breschnew-Doktrin, „America is back“, Glasnost, Perestroika, SDI, Gorbatschow-Doktrin, Revolutionen in Osteuropa, Auflösung der UdSSR, religiöser Fundamentalismus, Nationalismus	
Mögliche Referenzpunkte	Jalta (1945), Potsdam (1945), Koreakrieg (1950-53), Ungarnkrise (1956), Suezkrise (1956), Kubakrise (1962), Vietnamkrieg, KSZE-Schlussakte Helsinki (1975), Afghanistan (1979), Olympiaboykott (1980), Mauerfall (1989)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4 • Europa 5 • Europa 6 • Europa 7 • 6.2A • 7.2B • 7.2C • 7.2D • 7.2F • 7.2G •	

7.2B	<b>CHINA SEIT 1945</b>	S7 2-stündig
Optionales Modul		10 Stunden
<b>1. Gründung der Volksrepublik China</b> <b>2. China unter Mao - 1949-76</b> <b>3. China seit Mao: wirtschaftliche Liberalisierung im Rahmen einer aufrechterhaltenen Diktatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind die Gründe dafür, dass die Kommunisten 1949 an die Macht kamen?</li> <li>• Was ist Maoismus?</li> <li>• Wie kann man das wirtschaftliche Wachstum nach 1976 erklären?</li> <li>• Wie wurde die Diktatur der kommunistischen Partei aufrechterhalten?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	KPCh, Taiwan, Kommunismus, Nationalismus, Totalitarismus, Diktatur, Maoismus, Planwirtschaft, Mobilisierung der Massen, Personenkult, Sozialistische Marktwirtschaft	
Mögliche Referenzpunkte	Gründung der KPCh (1949), Großer Sprung nach vorn (1958-62), Kulturrevolution (1966-69), Tod Maos (1976), Platz des himmlischen Friedens (Tiananmen, 1989), Eröffnung der Shanghaier Börse (1990), Eintritt Chinas in WTO (2001), Olympische Spiele in Peking (2008)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	7.2A • 7.2C • 7.2F	

7.2C	<b>DEKOLONISATION NACH 1945</b>	S7 2-stündig
Optionales Modul		10 Stunden
<b>1. Faktoren der Dekolonialisierungsbewegung nach 1945</b>  <b>2. Unterschiedliche Formen der Dekolonialisierung nach 1945</b>  <b>3. Nach der Unabhängigkeit: internationale Rolle und interne Entwicklungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum gab es eine Dekolonisationsbewegung in Afrika und Asien nach dem 2. Weltkrieg?</li> <li>• Welche unterschiedlichen Wege zur Unabhängigkeit gab es?</li> </ul> <p>Optionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entweder – Wie haben sich die neuen unabhängigen Staaten international etabliert?</li> <li>• oder – Wie haben sich die neuen unabhängigen Staaten intern entwickelt?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Dekolonisation, Unabhängigkeit, Nationalismus	
Mögliche Referenzpunkte	Indische Unabhängigkeit (1947), Algerienkrieg (1954-1962), Konferenz von Bandung (1955), Arabischer Frühling (2011)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 3 • Europa 6 • 6.2C • 6.2G • 7.2A • 7.2B • 7.2D, • 7.2F	

7.2D	<b>DER ARABISCH-ISRAELISCHE KONFLIKT SEIT 1947</b>	S7 2-stündig
Optionales Modul		10 Stunden
<b>1. 1947-49: Die Teilung Palästinas</b>  <b>2. Die Verfestigung des Konflikts: von den 1950er Jahren zu den 1980ern</b>  <b>3. Ein festgefahrener Konflikt? Seit den 1990ern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie und warum wurde Palästina geteilt?</li> <li>• Warum scheiterte der UN-Teilungsplan? Warum wurde der arabisch-israelische Konflikt ein trennender Faktor zwischen den arabischen Staaten?</li> <li>• Warum und wie entwickelte sich eine palästinensische Nationalbewegung seit den 1960er Jahren?</li> <li>• Warum schien eine Lösung des Konflikts in den 1990er Jahren möglich zu sein?</li> <li>• Wie ist die Situation am Beginn des 21. Jahrhunderts?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Zionismus, Diaspora, Nation, Pan-Arabismus, Islamismus, Besetzte Gebiete, Kolonien, Flüchtlinge, Rückkehrrecht, Autonomie, Staat, Unabhängigkeit	
Mögliche Referenzpunkte	UNO-Teilungsplan (1947), Die Geburt des Staates Israel (1948), Palästina-Krieg (1948-1949), Suezkrise (1956), Gründung der PLO (1964), Sechs-Tage-Krieg (1967), Resolution 242 (1967), Jom Kippur-Krieg (1973), Abkommen von Camp David (1978), Erste Intifada (1987), Oslo-Abkommen (1993), Sperranlage zum Westjordanland (2002), Wahlsieg der Hamas (2006), Beobachterstatus für Palästina in der UNO (2012)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	6.2D • 7.2A • 7.2F	

7.2E	<b>DIE USA SEIT 1945</b>	S7 2-stündig
Optionales Modul		10 Stunden
<b>1. Das "golden Zeitalter" der USA: 1945-60</b> <b>2. Entwicklungen in den USA von den 1960er Jahren bis zum Ende der 1980er.</b> <b>3. Die USA seit 1990</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine fertige Demokratie?</li> <li>• Was ist der "American way of life"?</li> <li>• Wie haben sich die USA in den 1960ern und 1970ern neu definiert?</li> <li>• Welche langfristigen Auswirkungen hatte die Ära Reagan auf die USA?</li> <li>• Die USA seit den 1990er Jahren: Was waren weltweit die wichtigsten Herausforderungen nach dem Ende des Kalten Krieges?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Liberale Demokratie, Präsidialsystem, Kongress, McCarthyismus, Wohlfahrtsstaat, Kapitalismus, American Dream, Rassentrennung, Gegenkultur, Bürgerrechtsbewegung, Minderheiten, Neoliberalismus, Neokonservative, Multikulturalismus	
Mögliche Referenzpunkte	Brown v. Board of Education (1954), Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit (1963), Tonkin Resolution (1964), Watergate (1972-74), Reagan (1980), 9/11 (2001), Barack Obama (2008)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4-6 • 6.2A • 6.2D • 6.2E • 72A • 72G	

7.2F	<b>DIE VEREINTEN NATIONEN</b>	S7 2-stündig
Optionales Modul		10 Stunden
<b>1. Die Idee "vereinter" Nationen</b> <b>2. Die Organisation der Vereinten Nationen</b> <b>3. Die Wirksamkeit der Vereinten Nationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum braucht man „vereinte“ Nationen?</li> <li>• Wie funktioniert die UNO?</li> <li>• Welche politischen und humanitären Funktionen übernimmt die UNO?</li> <li>• Inwieweit ist der UNO gelungen, politische Krisen und Konflikte zu lösen?</li> <li>• Kann die UNO einen Ausgleich zwischen den Interessen den wirtschaftlichen Interessen der entwickelten und sich entwickelnden Staaten erreichen?</li> <li>• Gibt es Reformbedarf?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Völkerbund, Menschenrechte, Bretton-Woods-System, Sicherheitsrat, Generalversammlung, Blauhelme, Generalsekretär, Veto, Multilateralismus	
Mögliche Referenzpunkte	Bretton-Woods-Konferenz (1944), San-Francisco-Konferenz (1945), Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948), Gründung des Staates Israel (1948), Berlinkrise (1948), Kubakrise (1962), Jom-Kippur-Krieg und Ölkrise (1973), Zweiter Golfkrieg (1991), Bosnienkrieg (1992-1995)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• 7.2A • 7.2C • 7.2D	

7.2G	<b>MASSENMEDIEN, POPULÄRKULTUR UND OBRIGKEIT SEIT 1945</b>	S7 2- stündig
Optionales Modul		10 Stunden
<b>1. Die Entwicklung der Massenmedien</b>  <b>2. Massenmedien und Pop(ulär)kultur</b>  <b>3. Massenmedien, Pop(ulär)kultur und Staat</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind Massenmedien? Wie und warum haben sich Massenmedien seit 1945 verändert?</li> <li>• Was ist Pop(ulär)kultur? Wie und warum haben sich Jugendkultur, Kino und Sport seit 1945 verändert?</li> <li>• Bestätigt oder unterminiert Popkultur Autorität und Staat?</li> <li>• Wie und warum hat sich das Verhältnis zwischen Massenmedien, Popkultur und Autorität verändert?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Autorität, Macht, Einfluss, Ideologie, Hegemonie, Propaganda, Zensur, Massenmedien, Konsumgesellschaft, Postmoderne, Kommerzialisierung, Massenkultur-Hochkultur, Freizügigkeit, Säkularisation, öffentlich-rechtliche Medien, Staatsmonopol, Amerikanisierung, Teenager, sexuelle Revolution, Staatliche Regulierung, Medienkonzern, Digital Native, Überflusgesellschaft, Hooligans	
Mögliche Referenzpunkte	Hays Code (1930-68), Radio Freies Europa (1949), UEFA (1955), Elvis Presley in der Ed Sullivan Show (1956), Godards À bout de souffle (1960), Beatlemania (1963), Black Power bei den Olympischen Spielen in Mexiko (1968), Massaker von My Lai (1969), Spielbergs Der Weiße Hai (1975), Olympische Spiele in Moskau (1980), MTV (1981) Microsoft Windows (1982), Katastrophe von Heysel (1985), Toy Story von Pixar (1995), Google (1998), YouTube (2005), Olympische Spiele von Peking (2008)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1-6 • 6.2D • 6.2E • 6.2G • 7.2A • 7.2C • 7.2D • 7.2F • 7.2G	

**4-stündiger Kurs Geschichte in Klasse 6 und 7: Gliederungen zu den Einheiten des verbindlichen Kernbereichs: Europa und die Europäer seit 1914**

Europa 1	<b>UMWÄLZUNGEN IN EUROPA DURCH DEN ERSTEN WELTKRIEG</b>	S6 4- stündig
		12 Stunden
<b>1. Was sind die Ursprünge des Konflikts?</b>  <b>2. Inwiefern war der Erste Weltkrieg ein totaler Krieg?</b>  <b>3. Was waren die Folgen des Ersten Weltkriegs für Europa und die Europäer?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum entstand im Jahr 1914 ein Weltkrieg aus einem lokalen Konflikt heraus?</li> <li>• Warum dauerte der Krieg so lange?</li> <li>• Wie mobilisierten die Staaten ihre Ressourcen für den Krieg?</li> <li>• Was waren die menschlichen, ökonomischen und politischen Kosten für Europa und die Europäer?</li> <li>• Was waren die sozialen und kulturellen Folgen?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Bündnissysteme, Nationalismus, Bewegungskrieg, Stellungskrieg, totaler Krieg	
Mögliche Referenzpunkte	Attentat von Sarajewo (28.06.1914), Kriegsbeginn (August 1914), Schlacht bei Tannenberg (1914), Schlacht an der Somme und um Verdun (1916), Unabhängigkeit Finnlands (1917), Vertrag von Brest-Litowsk (1918), Waffenstillstand (11.11.1918), Pariser Vorortverträge (1919-1920)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 2 • 6.4A • 6.4B • 6.4C • 6.4D • 6.4E • 6.4F • 6.4G	

Europa 2	<b>EUROPA ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN: DEMOKRATIE UND DIKTATUR 1918-39</b>	S6 4-stündig
		24 Stunden
<p><b>1. Wie kam Europas liberale Demokratie in eine Krise?</b></p> <p><b>2. Wie veränderten sich Staat und Gesellschaft in der Diktatur?</b></p> <p><b>3. Welcher Weg führte in den Zweiten Weltkrieg?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum bedeutete der Erste Weltkrieg, aber auch die Weltwirtschaftskrise 1929 einen Einschnitt in der Geschichte der Demokratien?</li> <li>• Warum entwickelten sich mehr und mehr Staaten in Europa zu Diktaturen?</li> <li>• Was sind die Grundlagen von faschistischen bzw. autoritären Ideologien?</li> <li>• Warum und wie konnten in einigen Staaten Diktaturen entstehen und wie etablierten sie ihre Macht?</li> <li>• Wie wurde mit Gegnern und Minderheiten verfahren?</li> <li>• Ist Totalitarismus ein brauchbares Konzept um Faschismus und Kommunismus zu vergleichen?</li> <li>• Welche Maßnahmen ergriff Hitler, um den Krieg vorzubereiten?</li> <li>• Welche Umstände ermöglichten die Expansionspolitik Hitlers?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Demokratie, Weltwirtschaftskrise, Faschismus, Estado Novo, Drittes Reich, Ideologie, Rassismus, Antibolschewismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Führerkult, Diktatur, Einparteienstaat, Propaganda, Terror, Konzentrationslager, autoritär, totalitär, Totalitarismus, Judenverfolgung, Expansionspolitik, Appeasement, Völkerbund	
Mögliche Referenzpunkte	1918-1920 Entstehung neuer Demokratien in Europa, 1922 Marsch auf Rom, 1929 Weltwirtschaftskrise, 1933 «Machtergreifung» in Deutschland, 1933 neue Verfassung des Estado Novo in Portugal, 1938 Novemberpogrom, 1936-1939 Spanischer Bürgerkrieg, 1938 Anschluss Österreichs, 1939 Entfesselung des Zweiten Weltkriegs	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1 • Europa 3 • Europa 6 • 6.4B • 6.4E • 6.4F	

Europa 3	<b>EUROPA UND DIE EUROPÄER IM ZWEITEN WELTKRIEG</b>	S6 4-stündig
		12 Stunden
<p><b>1. Was waren die verschiedenen Formen der Besetzung während des Zweiten Weltkriegs?</b></p> <p><b>2. Warum gab es Kollaboration, aber auch Widerstand gegen die nationalsozialistische Herrschaft?</b></p> <p><b>3. Wie veränderte der Zweite Weltkrieg das tägliche Leben?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie eroberten die Nationalsozialisten weite Teile Europas? Was waren die Phasen des Zweiten Weltkriegs?</li> <li>• Was bedeutete es, in einem besetzten Land zu leben? Was waren die verschiedenen Formen der Besetzung?</li> <li>• Neutralität während des Krieges – Realität oder Mythos?</li> <li>• Was waren die verschiedenen Formen von Kollaboration und warum gab es sie?</li> <li>• Warum gab es Widerstand in so vielen Formen?</li> <li>• Wie veränderte sich das tägliche Leben in den besetzten und nichtbesetzten Staaten Europas?</li> <li>• Welche Auswirkungen hatte die von Ideologie und Rassenlehre geprägte Politik der Nationalsozialisten?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Blitzkrieg, Besetzung, Kollaboration, Marionettenregierung, Neuordnung Europas, Generalgouvernement, Terror, Neutralität, Ustascha, Widerstand, Partisanen, Weiße Rose, Antisemitismus, Judenverfolgung, Holocaust, Heimatfront, Bombardements, Rationierungen, Zensur	
Mögliche Referenzpunkte	Entfesselung des Zweiten Weltkriegs (1939), Vichy-Regime (1940), Blitzkrieg (1940-41), Nacht-und-Nebel-Erlass (1941), Unternehmen Barbarossa (1941), Massaker in Babyn Jar und Lidice (1941/1942), Aufstand im Warschauer Ghetto (1944), Hungersnot in den Niederlanden (1944)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 3 • Europa 4 • 6.4D • 6.4E • 6.4G	

Europa 4	<b>NACHKRIEGSZEIT IN EUROPA (1945-49)</b>	S7 4- stündig
9 Stunden		
<b>1. Inwiefern hatte der Zweite Weltkrieg weitreichende Folgen für Europa?</b> <b>2. Warum kann man 1949 von einem geteilten Europa sprechen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was waren die menschlichen, sozioökonomischen und politischen Folgen des Zweiten Weltkriegs für Europa?</li> <li>• Wie sah die geopolitische Situation Europas im Jahre 1949 aus?</li> <li>• Warum und wie wurde Europa zwischen 1945 und 1949 geteilt?</li> <li>• Wie etablierten sich kommunistische "Volksdemokratien" in Mittel- und Osteuropa?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Befreiung vom Nationalsozialismus, Entnazifizierung, Commission d'Épuration, Oder-Neiße Linie, Displaced Persons, Wiederaufbau, Eiserner Vorhang, Sowjetisierung, Kalter Krieg, transatlantische Beziehungen, Ostblock, Containment, Neutralität.	
Mögliche Referenzpunkte	Bedingungslose Kapitulation (8.Mai 1945), Konferenzen von Jalta und Potsdam (1945), Nürnberger Prozesse (1945-1946), Griechischer Bürgerkrieg (1946-1949), Pariser Verträge (1947), Marshallplan (1947), Kominform (1947), Prager Staatsstreich (1948), Bruch Tito-Stalin (1948), Berlinblockade (1948-1949) Gründung von BRD und DDR (1949)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 7 • 7.4A	

Europa 5	<b>OSTEUROPA, WESTEUROPA 1949-1973</b>	S7 4-stündig 12 Stunden
<b>1. Wie und warum unterscheiden sich die Bedingungen für die soziale und ökonomische Entwicklung in Europa?</b>  <b>2. Wie unterscheiden sich die Lebensbedingungen in den Staaten, Blöcken und Regionen Europas zwischen 1949 und 1973?</b>  <b>3. Wie weit stabilisiert die ökonomische Entwicklung die politische Situation in Europa?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwieweit werden ökonomische Modelle von den Supermächten vorgegeben?</li> <li>• Welche wirtschafts- und sozialpolitischen Modelle werden in Europa entwickelt?</li> <li>• Wirtschaftsentwicklung europäischer Staaten im Vergleich</li> <li>• Welche Konsequenzen hat die ökonomische Entwicklung für die Lebensbedingungen?</li> <li>• Ist die ökonomische Entwicklung eine Triebfeder der zunehmenden Integration?</li> <li>• Aufstände, Krisen, Proteste – wer protestiert warum?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Marshall-Plan, Kapitalismus, freier Markt, OEEC, Planwirtschaft, RGW/Comecon, Wohlfahrtsstaat, Soziale Marktwirtschaft, EFTA, Titoismus, Gomulka, „Wirtschaftswunder“, HDI, Gastarbeiter, Migration, Prager Frühling, Studentenbewegung, 68er, außerparlamentarische Opposition, Frauenbewegung,	
Mögliche Referenzpunkte	Marshallplan (1947), Gründung des RGW (1949), Gründung der BRD (1949), Gründung der DDR (1949), EGKS (1951), Volksaufstand Ost-Berlin (1953), Ungarnkrise (1956), Römische Verträge (1957), Gründung der EFTA (1960), Mauerbau (1961), EG (1967), Prager Frühling (1968), Pariser Mai (1968), Ölkrise (1973)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4 • Europa 5 • Europa 7 • 7.4A • 7.4C	

Europa 6	<b>VON DEN DIKTATUREN ZUR DEMOKRATIE: VERÄNDERUNGEN IN EUROPA (1974-95)</b>	S7 4-stündig
		12 Stunden
<b>1. Wie und warum kam es in den südeuropäischen Staaten ab 1974 zu einem Übergang zur Demokratie?</b> <b>2. Wie und warum brachen die kommunistischen Regime in Mittel- und Osteuropa 1989 zusammen?</b> <b>3. Wie haben die neuen demokratischen Staaten den Übergang zur Demokratie geschafft?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was waren die Gründe für den Zusammenbruch der Diktaturen in Griechenland, Spanien und Portugal in den 70er Jahren? Vergleichende Studie über mindestens 2 Länder.</li> <li>• Welche Bedeutung hatten interne Faktoren für den Zusammenbruch des Kommunismus in Europa 1989? Vergleichende Studie über mindestens 2 Länder.</li> <li>• Was waren die Probleme der neuen Demokratien und wie effektiv wurden sie überwunden?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Demokratie, Kommunismus, Diktatur, Faschismus, Bürgerkrieg, Putsch, Verfassung, Monarchie, Bürgerrecht, Rule of Law, Liberalisierung, Sozialdemokratie, Kriegsverbrechen, Föderalismus, Dezentralisierung, Balkanisierung, Autonomie	
Mögliche Referenzpunkte	Türkische Invasion auf Zypern (1974), Parlamentarische Demokratie in Griechenland (1974), Nelkenrevolution (1974), Tod von Franco (1975), Charta 77 (1977), Kriegsrecht in Polen (1981), Griechischer Beitritt zur EWG (1981), EWG-Beitritt Spaniens und Portugals (1986), Zusammenbruch des Kommunismus (1989), Unabhängigkeit Litauens (1990), Unabhängigkeit Estlands und Lettlands (1991), Beginn des jugoslawischen Bürgerkriegs (1991), Auflösung der Tschechoslowakei (1993), Abkommen von Dayton (1995), Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (seit 1993), Ley de memoria histórica - Spanien (2007).	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4, 5,7 • 7.4A • 7.4B • 7.4C	

Europa 7	<b>EUROPA IM AUFBAU (1945 BIS HEUTE)</b>	S7 4-stündig
		12 Stunden
<b>1. Was waren die Ursprünge und Etappen des Europäischen Projekts zwischen 1945 und 1973?</b> <b>2. Was sind die Gründe für die wachsende europäische Integration seit 1973?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Faktoren unterstützten, welche Faktoren behinderten die Kooperation der Europäischen Länder nach 1945?</li> <li>• Ein europäisches Staatenbündnis oder ein supranationales Europa?</li> <li>• Was waren die Hauptetappen der europäischen Einigung 1945-73?</li> <li>• Welche Länder traten dem europäischen Vereinigungsprozess bis 1986 bei? Warum traten sie bei?</li> <li>• Was waren die charakteristischen Merkmale der Erweiterung nach 1986?</li> <li>• Welche Aspekte vertiefter Integration wurden gewählt, und warum?</li> <li>• Welche Herausforderungen und Möglichkeiten gab es?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	supranationales Europa, Europa der Vaterländer	
Mögliche Referenzpunkte	OEEC (1948), Europarat (1949), Schumanplan (9. Mai 1950), EGKS (1951), Scheitern der EVG (1954), Römische Verträge und die EWG (1957), Europäische Union (1986), Vertrag von Maastricht (1992), Vertrag von Lissabon (2007)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4 • Europa 6 • 7.4A	

## Geschichte Klasse 6 4-stündig: Gliederungen zu den Einheiten der Optionalen Module

6.4A	<b>DIE USA SEIT 1898</b>	S6 4-stündig
Optionales Modul		15 Stunden
<p><b>1. Von 1898 bis 1945: Aufstieg zur Supermacht</b></p> <p><b>2. Die USA seit 1945</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie passte sich der amerikanische Kapitalismus den Herausforderungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts an?</li> <li>• Warum zögerten die USA, mit der Politik des Isolationismus zu brechen?</li> <li>• Warum war der Zweite Weltkrieg ein bedeutender Wendepunkt hin zu einem weltweiten Einfluss der USA?</li> <li>• Von 1945 bis zu den frühen 60ern: eine Blütezeit des amerikanischen Modells?</li> <li>• Von den 60ern bis zu den 80ern: Krise oder neue Ausrichtung des Modells?</li> <li>• Die USA seit den 90ern: Was waren die größten Herausforderungen nach dem Ende des Kalten Krieges?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Taylorismus, Fordismus, Konsumgesellschaft, Weltwirtschaftskrise, New Deal, Monroe Doktrin, Big Stick Policy, Imperialismus, Isolationismus, unilateral/multilateral, Neutralität, Supermacht, liberal-demokratisch, Präsidialsystem, Kongress, McCarthyismus, Wohlfahrtsstaat, Kapitalismus, American Dream, Minderheiten, Rassentrennung, Gegenkultur, Bürgerrechtsbewegung, neoliberal, neokonservativ, multikulturell	
Mögliche Referenzpunkte	Spanisch- Amerikanischer Krieg (1898), Eintritt in den Ersten Weltkrieg (1917), Wilsons 14 Punkte (1918 Schwarzer Donnerstag (1929), Wahl Roosevelts (1932), Pearl Harbor (1941), Victory Program (1942), Bretton Woods (1944), Hiroshima (1945), Brown v. Board of Education (1954), Rede I have a dream (1963), massiver Truppeneinsatz in Vietnam (1964), Watergate (1972-74), Reagan (1980), 11. September (2001), Barack Obama (2008)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1-6 • 6.4B • 6.4D • 6.4E • 7.4A	

6.4B	<b>KULTUR UND GESELLSCHAFT VOR 1945</b>	S6 4-stündig
Optionales Modul		15 Stunden
<p><b>1. Die Moderne im 20. Jahrhundert</b></p> <p><b>2. (Massen-)Kultur</b></p> <p><b>3. Soziale, ökonomische und politische Konsequenzen der Massenkultur</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist die Idee der Moderne (in Psychologie, Kunst und Gesellschaft)?</li> <li>• Wie hat die Industrialisierung im 19. Jahrhundert das Individuum und die Gesellschaft verändert?</li> <li>• Welche Erscheinungsformen von Massenkultur gab es?</li> <li>• Was bietet Massenkultur den Menschen und der Gesellschaft?</li> <li>• Können alle Mitglieder der Gesellschaft teilhaben?</li> <li>• Welche Bedeutung haben Amerikanisierung, Kulturbolschewismus und nationale Werte?</li> <li>• Wie wurde Massenkultur politisch und wirtschaftlich genutzt?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Alphabetisierung, Urbanisation, technischer Fortschritt, Taylorismus, Massenproduktion (Fordismus), Rationalisierung, Freizeit, Massenkonsum, Massenmedien, Massenkultur, Hollywood, Sport, Jazz, Swing, Werbung, Propaganda, Stadt-Land-Gegensatz, Amerikanisierung, Kulturbolschewismus	
Mögliche Referenzpunkte	Kinematograph der Brüder Lumière (1895), Ford Model T, Tonfilm 'Talkies' (1927), Gründung der BBC (1927), Bauhaus, Einstein - Relativitätstheorie (1905), Freud - Traumdeutung (1900), James Joyce - Ulysses (1922), Franz Kafka. Marcel Proust, Henri Matisse, Pablo Picasso, Georges Braque, Wassily Kandinsky, Olympische Spiele (1936), Filme: Sergei Eisenstein – Panzerkreuzer Potemkin (1925), Fritz Lang – Metropolis (1927), Charlie Chaplin – Lichter der Großstadt (1931), Modern Times (1936)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 1 • Europa 2 • 6.4A • 6.4E • 6.4F	

6.4C	<b>EUROPÄISCHER IMPERIALISMUS VOM ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS BIS 1945</b>	S6 4-stündig
Optionales Modul		15 Stunden
<b>1. Genereller Überblick über die Kolonialreiche der Europäer zu Beginn des 20. Jahrhunderts</b> <b>2. Bedingungen des Imperialismus</b> <b>3. Formen europäischer Herrschaft in Afrika und Asien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über welche Teile der Welt herrschten die europäischen Mächte am Vorabend des Ersten Weltkriegs?</li> <li>• Welches waren die bedeutendsten Kolonialreiche?</li> <li>• Welche Faktoren begünstigten die Schaffung von Kolonien?</li> <li>• Was waren die Formen europäischer Herrschaft in Afrika und Asien? Was sind die Folgen davon?</li> <li>• Kolonisation und/oder Imperialismus?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Mutterland, Kolonie, Kolonisation, Empire, Kolonialreich, Imperialismus, Nationalismus	
Mögliche Referenzpunkte	Berliner Kongo-Konferenz (1885), Gründungen des indischen Nationalkongresses (1886), Fashodakrise (1898), Kolonialausstellungen (London 1924, Paris 1931), Quit-India-Movement (1942)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1-3 • 6.4G • 7.4C	

6.4D	<b>KRIEGFÜHRUNG IM 20. JAHRHUNDERT</b>	S6 4-stündig
Optionales Modul		15 Stunden
<b>1. Kriegführung vor dem 1. Weltkrieg.</b> <b>2. Das Zeitalter des totalen Krieges 1914-45</b> <b>3. Kriegführung seit 1945</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie und in wie weit haben sich die Hauptursachen für Krieg in den letzten 100 Jahren verändert?</li> <li>• Warum gab es so viele unterschiedliche Typen von Krieg im 20. Jahrhundert?</li> <li>• In welchem Ausmaß hat sich die Art und Weise der Kriegführung seit 1900 verändert?</li> <li>• Inwieweit haben internationale Organisationen Kriege erfolgreich verhindert oder eingegrenzt?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Begründungen: Politisch, Sozial, Ökonomisch, Religiös, Ideologisch, langfristig/kurzfristig. Kriegstypologie – Begrenzt/Total, Guerilla, Bürgerkrieg, Stellvertreterkrieg, Neokolonialer Krieg, Cyberkrieg. Kriegführung – Waffen/Taktik, Technologischer Wandel, Heimatfront und Zivilisten, Medien und Propaganda, Moral und Internationales Recht, Spionage.	
Mögliche Referenzpunkte	1. Weltkrieg (1914-18), Spanischer Bürgerkrieg, (1936-39) 2. Weltkrieg (1939-45), Indochina/Vietnam (1946-75), Koreakrieg(1950-53), Algerienkrieg (1954-62), Indisch-pakistanische Kriege (1947-49, 1965, 1971), Chinesischer Bürgerkrieg (1927-37 und 1946-49) Erster Golfkrieg (1980-88), Falklandkrieg (1982) 2. Golfkrieg (1991), Arabisch-Israelische Kriege (verschiedene), Zweiter Kongokrieg (Afrikanischer Weltkrieg, 1998-2003).	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 1-6 • 6.2D • 6.2E • 6.2G • 7.2A • 7.2C • 7.2D • 7.2F • 7.2G	

6.4E	<b>FRAUEN IM 20. JAHRHUNDERT</b>	S6 4-stündig
Optionales Modul		15 Stunden
<b>1. Gründe für die Ausbreitung des Frauenwahlrechts</b>  <b>2. Unterschiede und Veränderungen in der Stellung der Frauen</b>  <b>3. Das Ausmaß von Wandel und Freiheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum erhielten Frauen das Wahlrecht in Europa zu verschiedenen Zeiten?</li> <li>• Wie wichtig waren Frauenwahlrechtsbewegungen, die Weltkriege und die politische Ordnung?</li> <li>• Wie unterschied sich das Leben von Frauen im Kommunismus, Faschismus und in der Demokratie?</li> <li>• Bedeutete das Wahlrecht Emanzipation? Warum gab es eine Frauenbewegung in den 60ern und 70ern?</li> <li>• Inwiefern änderte sich die Rolle der Frau am Arbeitsplatz, in der Politik und der Erziehung bis heute?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Wahlrecht, Emanzipation, Diskriminierung, Suffragette, Feminismus, Frauenbewegung, Gleichstellung der Geschlechter, Empfängnisverhütung, Abtreibung, gläserne Decke	
Mögliche Referenzpunkte	Erster Weltkrieg (1914-1918), Zweiter Weltkrieg (1939-45). UN-Kommission für die Rechtsstellung der Frau (1946), Simone de Beauvoir: „Das andere Geschlecht“ (1949), Betty Friedan: „Der Weiblichkeitswahn“ (1963), Wahlrecht für Frauen – z.B. Finnland (1906), Norwegen (1913), Russland (1918), Polen (1918), Großbritannien (1918/28), Deutschland (1919), Spanien (1931), Frankreich (1944), Italien (1945), Portugal (1931/74), Schweiz (1971), Liechtenstein (1984)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 2 • Europa 3 • 6.4A • 6.4B • 6.4F	

6.4F	<b>RUSSLAND UND DIE UDSSR VON 1917 BIS 1953</b>	S6 4-stündig
Optionales Modul		15 Stunden
<b>1. Die Revolutionen von 1917</b>  <b>2. Kriegskommunismus und NEP</b>  <b>3. Der Stalinismus 1929-1953 und die Kennzeichen eines totalitären Staates</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kann man die Machtübernahme der Kommunisten im Jahr 1917 erklären?</li> <li>• Wie sah der sozialistische Weg der Neuordnung von Staat und Gesellschaft aus?</li> <li>• Wie wurde die Oktoberrevolution von Zeitgenossen und Historikern beurteilt?</li> <li>• Warum gab es zwischen 1917 und 1928 Phasen der Sozialisierung, aber auch der Liberalisierung?</li> <li>• Brachte Stalin eine Konsolidierung oder Perversion der Revolution?</li> <li>• Welcher Zusammenhang besteht zwischen Modernisierung und Diktatur?</li> <li>• War die Kunst nur ein Mittel der Propaganda?</li> <li>• Ist die UdSSR die Fortsetzung eines antiwestlichen, russischen Sonderwegs oder ein grundsätzlich neues Modell?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Bolschewiki, Menschewiki, Sowjets, Kriegskommunismus, NEP, Kollektivierung, Weltrevolution, Sozialismus in einem Lande, Marxismus-Leninismus, Stalinismus, Totalitarismus	
Mögliche Referenzpunkte	Revolutionen in Russland (1917), X. Parteitag (1921), Tod Lenins (1924), Beginn der Herrschaft Stalins (1929), Sowjetisierung Ost- und Mitteleuropas (seit 1945), Tod Stalins (1953)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 2 • 6.2B • 6.2E	

6.4G	<b>GENOZID IM 20. JAHRHUNDERT</b>	S6 4-stündig
Optionales Modul		15 Stunden
<b>1. Verlauf von Genozid</b> <b>2. Folgen von Genozid</b> <b>3. Charakterisierung von Genozid</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie entsteht ein Genozid, und wie ist der Verlauf eines Genozids?</li> <li>• Wie enden Genozide?</li> <li>• Wie hat sich der internationale Umgang mit Genoziden während des 20. Jahrhunderts verändert (Auswirkungen, Aktionen)?</li> <li>• Welche Auswirkungen haben Genozide in den Ländern, in denen sie stattfinden?</li> <li>• Welche Probleme gibt es bei der Untersuchung von Genoziden im Hinblick auf Definitionen, Beweise und Leugnung?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Genozid, Diskriminierung, Verfolgung, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen, Opfer, Täter, Leugnung, Holocaust, Shoah, Rote Khmer, Hutu, Tutsi	
Mögliche Referenzpunkte	UN-Konvention über die Verhütung und Bestrafung von Völkermord (CPPCG) (1948), Internationaler Strafgerichtshof (2002), Armenien (1915), Holodomor (1932-3), Holocaust (1941-45), Kambodscha (1975), Ruanda (1994)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	• Europa 2 • Europa 3 • 6.4E • 6.4F • 7.4A • 7.4C	

### Klasse 7 Geschichte 4-stündig: Gliederungen zu den Einheiten der Pflichtmodule

7.4A	<b>DER KALTE KRIEG</b>	S7 4-stündig
Pflichtmodul		15 Stunden
<b>1. Warum begann der Kalte Krieg?</b> <b>2. Was war der Kalte Krieg?</b> <b>3. Warum endete der Kalte Krieg?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind die Hauptergebnisse des 2. Weltkriegs?</li> <li>• Welche Akteure sind am Beginn des Kalten Krieges beteiligt? Welche Rolle spielen Ideologien für den Ausbruch des Kalten Krieges?</li> <li>• Welche Konfliktebenen hat der Kalte Krieg?</li> <li>• Wie und warum wechseln sich Phasen der Krisen und Entspannung ab?</li> <li>• Welchen Einfluss hat die Logik des Kalten Krieges auf regionale Konflikte?</li> <li>• Wie kommt es zum Zerfall der Sowjetunion?</li> <li>• Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Ende des Kalten Krieges für die politische Weltordnung?</li> <li>• Kann die UNO internationale Konflikte lösen?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	UNO, Eiserner Vorhang, Satellitenstaaten, Truman-Doktrin, 2-Lager-Theorie, Containment, Marshall-Plan, NATO, Warschauer Pakt, Friedliche Koexistenz, Wettrüsten, Gleichgewicht des Schreckens, Domino-Theorie, Entspannungspolitik, Abrüstung, Breschnew-Doktrin, Reagan, Glasnost, Perestroika, Gorbatschow-Doktrin, Revolutionen in Osteuropa, Auflösung der UdSSR, religiöser Fundamentalismus, Nationalismus	
Mögliche Referenzpunkte	San Francisco Konferenz (1945), Jalta (1945), Potsdam (1945), Gründung des Staates Israel (1948), 6-Tage-Krieg (1967), Jom-Kippur-Krieg (1973), Koreakrieg (1950-53), Suezkrise (1956), Kubakrise (1962), Indochina- und Vietnamkrieg (1946-1975), KSZE-Schlussakte Helsinki (1975), Sowjetischer Einmarsch in Afghanistan (1979), Islamische Revolution im Irak (1979), Olympiaboykott (1980), Mauerfall (1989), Auflösung der UdSSR (1991), Bosnienkrieg (1991-95), Abkommen von Dayton (1995), 9/11 (2001), Irakkrieg (2003-2011)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 4 • Europa 5 • Europa 6 • Europa 7 • 6.4A • 7.4B • 7.4C	

7.4B	<b>CHINA SEIT 1949</b>	S7 4-stündig
Pflichtmodul		15 Stunden
<b>1. Wie entstand ein neuer kommunistischer Staat in Asien?</b> <b>2. Welche Unterschiede bestehen zwischen dem chinesischen und sowjetischen System?</b>  <b>3. Inwiefern beendete die ökonomische Öffnung das kommunistische Modell in China?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum gelangten die Kommunisten 1949 in China an die Macht?</li> <li>• Inwieweit orientierte sich China zunächst an der Sowjetunion?</li> <li>• Warum schlug es bald einen neuen Weg ein?</li> <li>• Was ist das System des Maoismus?</li> <li>• Inwiefern ist es vergleichbar mit dem Kommunismus sowjetischer Prägung?</li> <li>• Wie kam es zur wirtschaftlichen Öffnung seit 1976?</li> <li>• Warum gab es keinen Wandel im Bereich des politischen Systems?</li> <li>• Wie wandelte sich die Gesellschaft in China?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Volksrepublik China, UdSSR, Planwirtschaft, Schwerindustrie, Kommunismus, Nationalismus, Diktatur, Stalinismus, Entstalinisierung, Mao, Maoismus, Mobilisierung der Massen, Deng-Xiao-Peng, Sozialistische Marktwirtschaft, Glasnost, Perestroika	
Mögliche Referenzpunkte	Gründung der VRCh (1949), Agrarreform und Ehegesetz (1950), Tod Stalins (1953), Erster Fünf-Jahres-Plan (1953-1957), Großer Sprung nach vorn (1958-62), Kulturrevolution (1966-69), Tod Maos (1976), Erste Sonderwirtschaftszonen (1979), Tiananmen (1989), Öffnung der Börse in Shanghai (1990), Auflösung der UdSSR (1991), Rückgabe Hongkongs und Macao an China (1997 und 1999), Beitritt zur WTO (2001), Olympische Spiele Peking (2008)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	•6.4F • 7.4A	

7.4C	<b>DEKOLONISATION UND UNABHÄNGIGKEIT SEIT 1945</b>	S7 4-stündig
Pflichtmodul		15 Stunden
<b>1. Warum gab es nach dem 2. Weltkrieg einen Dekolonisationsprozess in Asien und Afrika?</b>  <b>2. Welche Faktoren ermöglichten den Prozess der Dekolonisation?</b>  <b>3. Wie entwickelten sich die ehemaligen Kolonien nach dem Erwerb der Unabhängigkeit?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Faktoren, intern und extern, ermöglichten und ermutigten den Dekolonisationsprozess in Asien und Afrika nach 1945?</li> <li>• Welche unterschiedlichen Wege zur Unabhängigkeit gab es?</li> <li>• Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gab es in der Erfahrung der Unabhängigkeit verschiedener Staaten?</li> <li>• Welche Faktoren förderten oder begrenzten die ökonomische und soziale Entwicklung der neuen unabhängigen Staaten nach 1945?</li> <li>• Welche Faktoren fördern oder begrenzen die politische Stabilität und die internationale Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien?</li> </ul>	
Schlüsselbegriffe	Dekolonisation, Unabhängigkeit, Nationalismus, Dritte Welt, Bündnisfreiheit, Entwicklungsländer, Schwellenländer, Neokolonialismus	
Mögliche Referenzpunkte	Unabhängigkeit Indiens (1947), Unabhängigkeit Indonesiens (1949), Algerienkrieg (1954-1962), Konferenz von Bandung (1955), Unabhängigkeit von Belgisch-Kongo (1960), Unabhängigkeit von Angola und Mozambique (1975), Arabischer Frühling (2011)	
Bezüge zu Themen des Lehrplans	Europa 3 • Europa 6 • 6.4C • 6.4G • 7.4A • 7.4B	

## Anhang 2 – Beispiel für begleitendes Material für den Lehrer

<b>7.4B CHINA SEIT 1949</b>	<b>S7 4-stündig</b>
	<b>15 Stunden</b>

Das Thema gehört zu den Pflichtkursen in Klasse 7. Der bevölkerungsreiche Riese China war das ganze 20. Jahrhundert über immer wieder radikalen Veränderungen ausgesetzt, in dieser Einheit sollen aber nur die großen Linien der Geschichte Chinas seit der Gründung der Volksrepublik 1949 nachgezeichnet werden: Unter Mao wurde ein totalitäres Regime etabliert, das eine Ideologie der Schaffung eines neuen Menschen verfolgte. Seit dem Tod des „Großen Steuerhelfers“ 1976 öffnete sich China aber immer weiter der Marktwirtschaft („Sozialistische Marktwirtschaft“), wobei das autoritäre politische System beibehalten wurde. Im vierstündigen Kurs soll zusätzlich ein Vergleich mit dem Kommunismus sowjetischer Prägung angestellt werden, um wesentliche Gemeinsamkeiten, aber auch zentrale Unterschiede herauszuarbeiten.

### 1. Geburt der Volksrepublik China (6 Stunden)

In einem Überblick soll der Kampf zwischen der Kuomintang unter Chiang Kai-shek und der KPCh, deren Führung immer mehr Mao übernahm, skizziert werden und erarbeitet werden, wie er China seit dem Ende des Kaiserreichs prägte. Dabei sollen die zentralen Ursachen deutlich werden, die zum Sieg der Kommunisten und der Ausrufung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949 führten.

Das politische System Chinas unter Mao war ein totalitäres Regime, dessen Grundzüge vorgestellt werden sollen: die überragende Stellung der kommunistischen Partei, zentrale Lenkung der Wirtschaft, Mobilisierung, Kontrolle und Erziehung der Massen sowie der Personenkult Maos.

Deutlich werden sollen auch die Kurswechsel der kommunistischen Politik schon unter Mao: Während sich China in den ersten Jahren stark am sowjetischen Modell orientierte (Kollektivierung in der Landwirtschaft, Planwirtschaft, Vorrang der Schwerindustrie), distanzierte es sich später immer mehr davon und versuchte einen eigenen Weg zum Sozialismus einzuschlagen (der Große Sprung nach vorn, Hundert-Blumen-Bewegung, Kulturrevolution), eine Politik, die viele Millionen Opfer fordern sollte.

### 2. Vergleich zweier kommunistischer Systeme: UdSSR und China (5 Stunden)

In einem Vergleich sollen wesentliche Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen der UdSSR und China herausgehoben werden. Dabei soll folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Inwieweit orientierte sich China zunächst an der Sowjetunion? Warum schlug es aber bald einen neuen Weg ein?
- Welche Chancen hatte eine Reform des Kommunismus (Deng Xiaoping und Gorbatschow)?
- Warum zerfiel die UdSSR 1991, aber die Volksrepublik China blieb bestehen (Tiananmen 1989)?

Sollte das Thema „6.4F, Russland und die UdSSR von 1917 bis 1953“ in Klasse 6 nicht gewählt werden, ist es sicher notwendig, zuerst in einem knappen Überblick auf die wesentlichen Stationen des Kommunismus in der Sowjetunion einzugehen.

### 3. China seit 1976 : wirtschaftliche Öffnung innerhalb einer aufrechterhaltenen Diktatur (4 Stunden)

Ziel ist es, dass die Schüler den zentralen Wandel nach Maos Tod 1976 erkennen: langsam aber sicher setzte sich Deng Xiaoping an die Spitze des Staates und verfolgte eine Politik der Modernisierung und ökonomischer Reform (Wirtschaftsreformen, v.a. in der Landwirtschaft, Sonderwirtschaftszonen, um ausländische Investoren anzuziehen, Ein-Kind-Politik, etc.). Dabei soll herausgehoben werden, dass zwar im wirtschaftlichen Bereich marktliberale Prinzipien verwirklicht wurden, aber das politische System (eine Partei, keine freien Wahlen, keine Meinungsfreiheit, etc.) bestehen blieb.



## EUROPÄISCHES ABITUR - MUSTER

GESCHICHTE  
(4 -stündig)

Datum: Januar 2013

Länge der Prüfung: 3 Stunden (180 Minuten)

Bemerkungen: Beantworten Sie alle Aufgaben.

## TEIL 1: Dokumente

### Thema: Mittel- und Osteuropa 1945-1949

#### Quelle 1 – Eine Karikatur aus einer britischen Tageszeitung, 1947



Karikatur von Leslie Gilbert Illingworth, The Daily Mail, 16. Juni 1947.

<http://www.cvce.eu/content/publication/2010/10/27/162b9b8d-5d49-4b39-b0ac-1df74c5de525/publishable.jpg>

#### Quelle 2 – Aus der Rede eines ungarischen Kommunisten, Matyas Rakosi

Ich halte die **Verstaatlichung der großen Banken und großen Unternehmen** für das wichtigste Ereignis dieses Jahres. Seine Bedeutung für die Zukunft, für die Stärkung der wirtschaftlichen Grundlagen der Volksdemokratie ist unermesslich. Diese ökonomische Transformation hat politische Folgen: Der Einfluss der Kapitalisten auf die Wirtschaft und Politik unserer Demokratie sinkt mehr und mehr. Alles, was Sie tun müssen, ist den 1. Januar 1947 mit dem 1. Januar 1948 zu vergleichen. Zu Beginn des Jahres 1947 war es die Partei des Kleinbürgertums, die den hauptsächlichen Einfluss beim Betrieb unseres Landes ausgeübt hat. Diese Partei hatte alleine die absolute Mehrheit im Parlament und bedrohte uneingeschränkt die Entwicklung der ungarischen Demokratie. Jetzt ist die Kommunistische Partei Ungarns die größte Partei des Landes, und der größte Verteidiger der ungarischen Demokratie. Die Feinde der Demokratie, diejenigen, die zu einem feudalen und

reaktionären System zurückgehen wollen, erlitten im Jahr 1947 eine Reihe von schweren Niederlagen.

*Aus der Neujahrsansprache von Matyas Rakosi, Generalsekretär der ungarischen kommunistischen Partei und Stellvertretender Premierminister, in Budapest am Neujahrstag 1948.*

Zitiert nach : Pierre Grosser, *La guerre froide, la documentation française*, n° 8055, 2007.

### **Quelle 3 – Wirtschaftliche Ausbeutung: eine Analyse eines ungarischen Historikers**

Ungarn und auch die anderen osteuropäischen Länder wurden von der europäischen Einigung ausgeschlossen, und ihren Volkswirtschaften wurden die Vorteile des westlichen technologischen Fortschritts vorenthalten. Stattdessen wurde Osteuropa auf einen Weg der wirtschaftlichen Entwicklung gezogen, der durch die stalinistische Ideologie und die Bedürfnisse des sowjetischen Militärs diktiert wurden. Die Ökonomen im Kreml hatten allen Grund zufrieden zu sein. Diese wirtschaftliche Entwicklung würde einen kontinuierlichen Strom von Reichtum aus Ungarn in die Sowjetunion schaffen. Sie würde zur unbestreitbaren sowjetischen Kontrolle und Sowjetisierung von Ungarn beitragen, und wäre nicht zuletzt ein relativ sicherer Weg, um die Verbindungen mit dem Westen abzuschneiden und die einzige Art von Anwesenheit, die die Amerikaner unterstützen wollten, zu zerstören.

*Laszlo Borhi, Hungary in the Cold War, 1945-1956, New York: Central European University Press, 2004.*

### **Quelle 4 – Aus dem Bericht über ein privates Treffen zwischen Averell Harriman, US- Botschafter in Moskau, und Präsident Truman 20 April 1945.**

Botschafter Harriman sagte, dass das, womit wir tatsächlich konfrontiert sind, eine „barbarische Invasion Europas“ sei, dass sowjetische Kontrolle über irgendein fremdes Land nicht nur Einfluss auf die außenpolitischen Beziehungen bedeute, sondern die Ausbreitung des sowjetischen Systems mit Geheimpolizei, Auslöschung der Redefreiheit, etc., und dass wir entscheiden müssten, was unsere Haltung angesichts dieser unangenehmen Tatsachen sei. Er fügte hinzu, dass er nicht pessimistisch sei und dass wir auf eine tragfähige Basis mit den Russen gelangen könnten, aber dass dies ein Überdenken unserer Politik bedeuten würde und den Verzicht auf die Illusion, dass die sowjetische Regierung in der unmittelbaren Zukunft in Übereinkunft mit den Grundsätzen der internationalen Politik handeln würde, an den der Rest der Welt sich hält.

*US Department of State, Foreign Relations of the United States, Vol. V, Europe, Washington, 1967, p. 234.*

### **Quelle 5 – Wachstum der Mitgliederzahlen der Kommunistischen Parteien zwischen 1945 und 1949 (in Millionen)**

	Polen	Tschechoslowakei	Ungarn	Jugoslawien	Bulgarien	Rumänien
1945	0.24	0.71	0.15	0.14	0.03	0.22
1949	1.37	2.31	1.20	0.78	0.50	0.94

*Zbigniew Brzezinski, The Soviet bloc, unity and conflict. Harvard University Press, 1967*

### Aufgaben:

<b>1.</b>		
	<b>a.</b> Erklären Sie die Bedeutung der Aussage „ <b>Verstaatlichung der großen Banken und großen Unternehmen</b> “ im Kontext der Quelle 2.	<b>2 Punkte</b>
	<b>b.</b> Beschreiben und erklären Sie die Karikatur in Quelle 1.	<b>4 Punkte</b>
<b>2.</b>	Vergleichen Sie die Quellen 3, 4 und 5. In wie weit werden die Ansichten von Averell Harriman (Quelle 4) über die Ausbreitung des Sowjetsystems in Mittel- und Osteuropa von den Quellen 3 und 5 unterstützt?	<b>12 Punkte</b>
<b>3.</b>	Wie hilfreich sind die Quellen 2 und 5 für die Bewertung des Erfolgs der kommunistischen Parteien in Mittel- und Osteuropa zwischen 1945 und 1949.	<b>12 Punkte</b>
<b>4.</b>	Bewerten Sie mit Hilfe aller Quellen und Ihres Wissens, in wie weit die UdSSR verantwortlich war für die Einführung eines politischen und ökonomischen Systems, das Europa zwischen 1945 und 1949 teilte.	<b>20 Punkte</b>

**TOTAL: 50 PUNKTE**

### Teil 2

Beantworten Sie **alle** folgenden Aufgaben:

1. a. Definieren Sie den Begriff „Dritte Welt“ **2 Punkte**
1. b. Beschreiben Sie kurz, wie ein Land, das Sie studiert haben, unabhängig wurde. **8 Punkte**
  
2. Erklären Sie entweder, warum Mao den „Großen Sprung nach Vorn“ (1958) initiierte, oder warum er die „Kulturrevolution“ (1966) in Gang setzte. **15 Punkte**

3. Untersuchen Sie die Gründe für die Veränderung des Kalten Krieges in der Periode von 1956-1979.

**25 Punkte**

**TOTAL: 50 Punkte**